

Il est prévu de rassembler au sein de trois groupes de rencontre des directeurs des différents types de centres d'accueil et des demandeurs professionnels.

12.30 hrs **Pause de midi**

14.30 hrs **BLOC 3: Groupes de travail**

1. Le diagnostic psycho-social comme base d'une admission et la question de l'urgence.
2. La coordination entre le travail social de secteur et le travail social stationnaire en centre d'accueil.
3. Les Centres d'Accueil spécialisés et les Centres d'Accueil polyvalents.
4. Faut-il davantage de centres d'accueil? - N'y aurait-il pas moyen de faire davantage de travail social sans créer de nouveaux centres?

16.00 hrs **BLOC 4: En assemblée plénière:
Mise en commun et discussion**

vers 16.30 hrs **Fin de la journée d'information**

Gestern im Familienministerium vorgestellt:

j. 2.7.94

Poster zum Thema Rechte der Kinder

Ende 1993 wurde in der Abgeordnetenversammlung die Konvention der Rechte der Kinder ratifiziert. Luxemburg ging damit die Verpflichtung ein, sich verstärkt für die Förderung der Rechte der Kinder und Jugendlichen einzusetzen.

Im Dezember 1993 setzte Minister Fernand Boden im Familienministerium eine Arbeitsgruppe ein, die interministeriell und multidisziplinär besetzt war. Die Gruppe hatte den Auftrag, Aktionsvorschläge zur Förderung der Kinderrechte auszuarbeiten. Im April dieses Jahres lagen erste Ergebnisse vor, die Minister Boden der Regierung unterbreitete und die in einem engeren Kreis nochmals überarbeitet werden. Sie betreffen vor allem die Einsetzung eines Ombuds-Gremiums.

Allerdings unterstrich die Arbeitsgruppe u.a. auch die Notwendigkeit, die Kinder selbst in einer für sie verständlichen Art über ihre Rechte zu informieren. Eine kleine Arbeitsgruppe erarbeitete den vorliegenden Plakatenentwurf. Inhaltlich spricht das Poster wesentliche Prinzipien an und formuliert sie in einer für die Kinder griffigen Sprache.

— „Ech erklären de Kanner hir Rechter“ (Art. 5 der Konvention)



Teilansicht des gestern vorgestellten Plakats „De Kanner hir Rechter“

— „Kanner schléit ee nët“ (Art. 19)

— „Méng Eltere kucke no mir“ (Art. 24, 25, 27)

— „All Kanner si gläich“ (Art. 2)

— „Ech däreft a ménger Famill liewen“ (Art. 9, 10)

— „Ech däreft méng Menung soën“ (Art. 12, 13, 14)

— „Ech däreft an d'Schoul goën“ (Art. 28)

— „Mir däreften e Club grënnen“ (Art. 15).

Die Arbeitsgruppe konnte Roger Leiner für die künstlerische Gestaltung des Plakates gewinnen. Er gab dem Ent-

wurf konkrete Gestalt, Farbe und die nötige Dosis Humor.

Die Gestalten des Posters sind die Mitglieder einer „normalen“ Luxemburger Familie: Mutter, Vater, Tochter Cat und Sohn Flëpp. Eine wichtige Rolle spielt der wuschelige Hund der Familie. Dazu gesellen sich der Adoptivsohn der Nachbarn (dunkle Hautfarbe) sowie die freundliche Vertreterin des Ombuds-Gremiums, die auf dem Poster für die Rechte der Kinder eintritt.

Die Arbeitsgruppe möchte mit Hilfe dieser Figuren ihre Aufklärungsarbeit weiterführen

und vertiefen. Wichtige Bereiche wären dabei z. B. das familiäre Zusammenleben, die Schule, das gesellschaftliche Umfeld, die Rechte der Kinder in ihrer Wohngemeinde, die Kinderrechtsprobleme außerhalb des Landes...

Das Poster liegt in 30 000 Exemplaren vor und soll mit Hilfe der Gemeindeverwaltungen allen Primärschülern gratis zugestellt werden. Es kann auch angefordert werden im Familienministerium (Tel.: 478 6534 oder 478 6552).

Das Familienministerium, wie Boden gestern unterstrich, versteht das Poster zum Thema der Rechte des Kindes als einen weiteren Beitrag zum Internationalen Jahr der Familie. Wer sich für die Kinderrechte einsetzt, ergreift damit keineswegs Partei gegen die Eltern. Er propagiert vielmehr, so der Minister, ein partnerschaftliches Familienbild, das sich den Werten des Dialogs, des gegenseitigen Respekts und der Verantwortung des einzelnen verpflichtet weiß.

Natürlich sollte das Plakat das Gespräch anregen — das Gespräch des Kindes mit seinen Eltern, Lehrern und Erziehern. Sie sind als erste berufen, sich für die Rechte der Kinder einzusetzen.